Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postscheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47 — Freitag, am 25. Februar 1927 — 93. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der Kraftverkehr Freistaat Sachsen wünscht die Beratungen über die Sommerfahrpläne der einzelnen Linien bis zum 15. März abgeschlossen. Infolgedessen müssen die Kraftwagenlinienverbände in diesen Tagen zu den dafür nötigen Sitzungen einberufen werden. Der Kraftwagenlinienverband Dippoldiswalde—Edle Krone tagte nun Donnerstag vormittag. Bürgermeister Dr. Höhmann dankte eingangs der Verhandlung für den ihm übertragenen Vorsitz und gab der Hoffnung Raum, daß sich die Linie so günstig weiter entwickle wie bisher. Das Betriebsergebnis war nicht ungünstig. Seit der Eröffnung der Linie im Juni bis zum 31. Dezember wurden 19 427 km gefahren und insgesamt 18 147.75 M. eingenommen. Die Ausgaben, der Kilometer mit 1.04 M. gerechnet, betragen 20 204.08 M., so daß ein Minus von 2056.33 M. entsteht. Die durchschnittliche Einnahme für 1 Kilometer beträgt 93 Pf. Seit November hat die Linie keine Zuschüsse mehr erfordert, nur anfangs war dies nötig, weshalb man in den ersten Monaten bereits 2537.84 M. Zuschuß anfordert, der durch die günstigen Ergebnisse im November/Dezember nicht einmal voll gebraucht wurde, so daß noch eine Gutschrift von 481.51 M. erfolgen konnte. Man hofft auch in den nächsten Monaten auf eine weitere günstige Entwicklung. Der Bau zur Verbreiterung der Straße von Edle Krone nach Höckendorf wird bald beginnen. Da der Verkehr auf der Straße nur stundenweise gesperrt werden wird, wird er auf den Kraftwagenverkehr nur wenig oder keinen Einfluß haben. — Am 19. Juni v. J. wurde ein Probevertrag mit der staatlichen Kraftwagenverwaltung geschlossen. Es soll nun ein Dauervertrag geschlossen werden unter der Voraussetzung, daß die Kraftwagenverwaltung den bisher bestehenden Garantiebetrag des Verbandes in Höhe von 30 Pf. je Kilometer auf 20 Pf. je Kilometer ermäßigt. Die Zustimmung der Gemeindevertreter von Reichstädt zu diesem Vertrage wie überhaupt zu weiterer Beteiligung steht noch aus. Bisher haben Genannte ihre Zustimmung verweigert, daß Reichstädt dem Verbande angehört. Für den Fall, daß es den Beschluß aufrecht erhalte, würde die Haltestelle am Gasthof in eine Bedarfshaltestelle ohne Tarifgrenze umgewandelt werden, d. h., nach oder von Reichstädt fahrende, hätten den Betrag ab vorhergehender oder hinterher liegenden Stationen zu zahlen. Ueberhaupt war man über diese Stellungnahme der Reichstädter Gemeindeverordneten sehr erstaunt, da sie ernsthaft nicht zu begründen ist. Bevor man zu der Fahrplanberatung schritt, wurde erörtert, ob der Wagen nicht anders als in Dippoldiswalde zu stationieren möglich sei, um die bedeutenden Leerfahrten — der Frühwagen von Dippoldiswalde bis Ruppendorf ist ganz, der Abendwagen in entgegengesetzter Richtung fast ganz unbesetzt, zu vermeiden. Die Gemeinde Ruppendorf ist bereit, Bauland am Ortsausgang nach Dippoldiswalde zur Verfügung zu stellen, wenn das Baukapital durch ein Staatsdarlehn beschafft und vom Verband verzinst und amortisiert wird. Bürgermeister Dr. Höhmann und Münzner, Ruppendorf, sollen in dieser Angelegenheit mit dem Kraftverkehr Freistaat Sachsen verhandeln. Der Bau soll dann so beschleunigt werden, daß die Halle, die in einfachster Weise hergestellt werden soll, fertig ist. Bei Aufstellen des neuen Sommerfahrplans wurde darauf bereits Rücksicht genommen. Es wird dann (vom 15. Mai ab) der Frühwagen weder werktags um 4.52 Uhr noch Sonntags um 6.17 Uhr von Dippoldiswalde bis Ruppendorf verkehren. Im übrigen bleiben diese Fahrten, wie auch die weiteren Vormittagsfahrten bestehen (der Wagen 7.42 Uhr ab Ruppendorf verkehrt sogar täglich), also auch die Fahrt an Dippoldiswalde 8.53 und ab Dippoldiswalde 11.47. Der jetzt Sonntags 1.18 in Dippoldiswalde eintreffende Wagen bleibt ebenfalls bestehen. Der Wagen wird dann (natürlich ebenfalls nur Sonntags) um 2.02 ab Dippoldiswalde zurückfahren und von Ruppendorf aus in der Fahrzeit des Sonnabendwagens (ab 2.20) verkehren, ebenso wird auch der Sonnabendwagen 2.55 ab Edle Krone auch Sonntags verkehren und bis Dippoldiswalde (an 3.33 Uhr) durchgeführt werden. Die weiteren Nachmittagsfahrten bleiben wie bisher bestehen und lediglich die letzte Fahrt 8.00 abends ab Edle Krone endet in Ruppendorf; nur Sonntags fährt der Wagen bis Dippoldiswalde und wird um 9.25 Uhr im Anschluß an die Abendzüge von Hainsberg und Kipsdorf bis Ruppendorf, an 9.43 Uhr, zurückfahren. Bewohnern dieser Orte ist somit noch günstige Rückfahrgelegenheit vom Sonntagsbesuch geschaffen worden. Bedauert wurde, daß diese Fahrplanänderungen es nicht möglich machten, eine Vormittagsverbindung zwischen Dippoldiswalde und Edle Krone zu schaffen, doch läßt es sich zur Zeit nicht ändern und man hofft nur, daß eine spätere Zeit es ermöglicht. Jetzt muß vor allem die Rentabilität der Linie berücksichtigt werden, die hoffentlich auch durch vorstehenden neuen Fahrplan erreicht und sichergestellt ist.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand gestern der am 13. 4. 03 geborene, wiederholt vorbestrafte Schweizer Paul Steglich in Reinhardtsgrimma unter Anklage, weil er seinen früheren Dienstherrn in den Monaten April—Juli 1926 aus dem verschlossenen Getreideboden mittels Einsteigens und Erbrechens der verschlossenen Türe etwa 15—16 Zentner Roggen und 6—8 Zentner Hafer, im Gesamtwerte von etwa 250 RM., sowie Kartoffeln, Steinkohlen, Holz und 2 Kochtöpfe, im Gesamtwerte von etwa 6—10 RM., nach und nach entwendet und die gestohlenen Sachen teils verkauft, teils für sich verwendet hat. Der Angeklagte war geständig und führte zu seiner Entlastung die große Notlage an, in der er sich befunden habe. Er bekam damals außer den üblichen Kartoffel- und Kohlendeputaten wöchentlich nur 11.48 RM. Lohn (— Jetzt erhält er Erwerbslosenunterstützung und bekommt wöchentlich 15.42 RM. —). Das Gericht erkannte die Notlage an und verurteilte ihn zu der mindest zulässigen Strafe von 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis. Strafschärfend wirkten allerdings die Vorstrafen des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte verzichteten auf Rechtsmittel. — Weiter war der Wirtschaftsgehilfe Willi Letzner, geboren am 27. 3. 06 in Dresden, daselbst wohnhaft, angeklagt, unter den Voraussetzungen des strafschärfenden Rückfalls am 30. 9. 26 aus dem unverschlossenen Wohnraume seines Dienstherrn eine dem Wirtschaftsgehilfen Zimmermann gehörige Klubjacke im Werte von 18 RM. gestohlen zu haben. Der Angeklagte war geständig. Er wurde, weil schon mehrfach vorbestraft, wegen Rückfallsdiebstahls zu der mindest zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Kraftwagenführer Rudolf Nelius in Höckendorf erhielt am 15. 12. 26 von der Gemeindebehörde Höckendorf eine Strafverfügung über 8 RM., weil er am 7. 12. 26 abends 6.35 Uhr mit dem Personenkraftwagen seines Dienstherrn innerhalb des beleuchteten Ortsteils Höckendorf dorfabwärts mit unabgeblendeten Lampen — übermäßig stark wirkenden Scheinwerfern — und mit verschmutztem hinteren Erkennungszeichen, das nur aus einer Entfernung von höchstens 3 Schritt zu entziffern war, gefahren ist. Gegen diese Strafverfügung erhob der Angeklagte Einspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptverhandlung machte der Angeklagte geltend, daß die Dorfstraße nicht genügend beleuchtet war und eine Laterne überhaupt nicht brannte, so daß er gezwungen war, unabgeblendet zu fahren. Das Gericht setzte die Geldstrafe auf 5 RM. herab. Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Dienstag hatte der christliche Elternverein seine Mitglieder zu einem Vortragsabend nach dem Bahnhofshotel eingeladen. Kurz nach 8 Uhr begrüßte Sup. Michael die Versammlung und begann, nachdem einige Verse der Lieder: „Herz in Herz vereint zusammen" und „Ich und mein Haus", verklungen waren, mit seinem Vortrag über: „Pestalozzi als christlicher Erzieher und Vorläufer der Inneren Mission". Der Redner schilderte in erhebender Weise die unermüdliche Tätigkeit dieses vortrefflichen Menschen, der trotz aller Schicksalsschläge, die er selbst ertragen mußte, nicht müde wurde, echte christliche Liebe zu üben und seinen Mitmenschen zu dienen. Durch seine Arbeit an armen, verwahrlosten, verwaisten Kindern und seine Anstalten hat Pestalozzi der späteren planmäßig betriebenen Inneren Mission vorgearbeitet. Anschließend an diesem Vortrag sprach Frau Obersteuerinspektor Wunderlich über: „Leben und Wirken Fried. v. Bodelschwinghs". Der Vortrag wurde unterstützt durch vortreffliche Lichtbilder der Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel. Die Rednerin schilderte das Leben v. Bodelschwinghs von seiner Geburt an, gab Aufschluß über seine Erziehung, seine Ausbildung zunächst als Landwirt, sein späteres Studium der Theologie, sein Leben und Wirken in Paris und endlich über sein Schaffen und Wirken in Bethel, wo er für unglückliche, kranke und gebrechliche Menschen eine Heimstätte geschaffen hat, die Ihresgleichen nicht besitzt. Die gezeigten Lichtbilder aus Bethel ließen erkennen, mit welch großer Liebe man dort täglich und stündlich arbeitet; ferner, wie v. Bodelschwingh es verstanden hat, Arbeitsgelegenheit für die unglücklichen Menschen zu schaffen, damit diese bei ihnen zusagender Arbeit ihre Leiden leichter ertragen. Betrachtet man den Entwicklungsgang dieses großen Menschenfreundes — er wurde erst Landwirt, dann Pastor und kam an Erfahrungen reich nach Bethel, wo es sich zeigte, daß die Kenntnisse, die er sich als Landwirt erworben hatte, so nötig waren um zum Ziele zu kommen — so findet man es als eine wunderbare Fügung des Schicksals, daß dieser Mann einen solchen Werdegang durchmachte. Unser treuer Gott stellte diesen Mann an seinen Platz auf dem richtigen Stück Erde. Pestalozzi und Friedrich v. Bodelschwingh, zwei deutsche Männer, die in christlicher Liebe für ihre Mitmenschen aufgingen; ihre Werke dauern fort für alle Zeiten. Die Vorträge und das Geschaute hatten die Zuhörer ergriffen. Man sang das Lied: „Ich bete an die Macht der Liebe". Eine für die v. Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel vorgenommene Tellersammlung ergab den Betrag von 26 RM. Frau Obersteuerinspektor Wunderlich bat noch, Bethel nicht zu vergessen, wenn Spielzeug, auch solches was nicht mehr ganz in Ordnung, ferner alte Kleider und altes Schuhwerk vorhanden ist; in Bethel kann man alles gebrauchen, es wird dort in den vielen vorhandenen Werkstätten aufgearbeitet. Frau Obersteuerinspektor Wunderlich nimmt die Sachen gern entgegen und sorgt für den Transport nach Bethel. Es folgten dann noch einige Mitteilungen und nach Gesang des Liedes: „Guten Abend, Gute Nacht", ging man gegen 11 Uhr sehr befriedigt nach Hause.

— „Wie das Leben im Hause gesünder und angenehmer durch Elektrizität zu gestalten ist" lautete das Thema eines Vortrags, zu dem insbesondere unsere Hausfrauen für gestern abend nach der Reichskrone eingeladen wurden. Und sie waren in großer Zahl dem Rufe gefolgt; der Saal war gut, sehr gut besetzt, alle Stände waren vertreten. Auf und vor der Musikmuschel waren eine Fülle elektrisch zu betreibender Haushaltgeräte, Lampen, Taschenlampen usw. aufgebaut. Kurze Begrüßungsworte richtete Betriebsleiter Undeutsch an die Erschienenen, wies darauf hin, daß dieser Abend von den Siemens-Schuckert-Werken veranstaltet werde und erteilte dann Frau Gewerbelehrerin Schenderlein das Wort, die in nahezu zweistündiger Rede anfangs allgemein gehaltene Ausführungen machte und dann die einzelnen Apparate vorführte, ihre Vorzüge hervorhob und ihre Anschaffungspreise nannte, die Betriebskosten feststellte usw. Rednerin sagte, daß die deutsche Hausfrau der Begriff hausbälterischer Tüchtigkeit sei, doch habe sie es heutzutage nicht mehr so leicht wie früher, da sie jetzt entweder alle Hausarbeit allein übernehmen, oder wohl gar noch beruflich mit tätig sein müsse. Das sei eine schwere Belastung der Volkskraft, denn die Hausfrauenkraft sei eigentlich die Volkskraft. Sie müsse erhalten werden, und es gelte, alle Hausfrauenarbeit auf ein Mindestmaß an Kraft- und Zeitverbrauch herabzusetzen. Amerika sei uns weit über. Es habe die Elektrizität wesentlich weiter in den Dienst der einzelnen Person gestellt, pro Kopf der Bevölkerung wurden dort jährlich über 500 kw Elektrizität, bei uns nur 150 Kilowatt verbraucht. In der Schilderung eines Tagesarbeitsverlaufs mit solch dienstbarem Geist „Elektrizität", der anspruchslos sei, auf Bett und Zimmer verzichtete, keinen Sommerurlaub verlange usw., führte Rednerin dann die einzelnen Apparate vor. Da wurde bei solch „elektrisierter" Hausfrau zunächst morgens eine kleine Menge Wasser zum Waschen oder für den Hausherrn zum Rasieren mit Tauchsieder warm gemacht, während man sich noch einige Minuten im Bett streckte. Der Stromverbrauch war gering, die Kosten niedrig. Frau Schenderlein fügte hierbei ein, daß auch in Dippoldiswalde bei über 300 Benutzungsstunden im Haushalt der Kilowattpreis nur 25 Pf., statt 50 Pf. betrage und daß ein Haushaltarif in Vorbereitung sei. Dann schritt die Hausfrau zum Kaffeekochen. In einer schön vernickelten Kaffekanne, die in der Nacht vorher schon zum Warmmachen der Milch fürs Jüngste gedient hatte, war in 20 Minuten ein wohlschmeckender, vorzüglicher, der Gesundheit sehr zuträglicher Kaffee hergestellt. Dann ging es an die Wohnungsreinigung und hierbei spielte der Protos-Staubsauger natürlich die Hauptrolle. Es ist ja auch wirklich interessant, wie ein Staubsauger vermittels der entsprechenden Düsen den Staub aus allen Ecken und Winkeln, unter Möbeln hervor-, von Gardinenstangen herabgeholt, wie er dabei Motten- und Mückenvertilger ist und wie er letzten Endes auch als Ventilator wirkt. Ein ähnlich nützlicher Apparat ist der Bohner, der die Hausfrau des Hin- und Herbewegens der schweren Bohnermaschine enthebt und von selbst, von Hausfrauenhand geführt, übers Parkett läuft. Dann folgten die Kochapparate der verschiedensten Art, Kochplatten, Glühkochplatten, die Kleinküche, weiter der Küchenmotor auf der 15 verschiedene Maschinen zum Schneeschlagen, Kaffeemahlen, Brotschneiden, Schälen, Putzen usw. aufgesetzt werden können. Ueberall wurden der Stromverbrauch und die Stromkosten genannt und die vornehme Ausstattung hervorgehoben und ein mitunter auch „vornehmer Preis" genannt. Endlich fanden die Bügeleisen und der Waschautomat sowie der Heißwasserspeicher, welch letztere beide hauptsächlich für verbilligten Nachtstrom gebaut sind, eingehende Würdigung, dann wurden die Apparate für die Gesundheitspflege gezeigt und besprochen: das Heizkissen, das ja schon vielfach bekannt ist, das Hauslichtbad, die Heißluftdusche, der Strahlungsofen, die Fußwärmeplatte und endlich der kleine elektrische Rundofen. Es war eine große Zahl Apparate, die da aufmarschierten und deren Verwendung im Haushalt einer so „elektrisierten" Hausfrau das Leben angenehm machen, freilich, um alle die Apparate zu beschaffen, muß der Ehemann, um mit Frau Schenderlein zu reden, „sein Portemonnaie schon tüchtig unter Strom setzen", aber sie sind auch auf Teilzahlung zu kaufen (genannt seien das städtische Elektrizitätswerk und die Fa. Ullrich & Weber), und es ist daher unseren Hausfrauen nur zu wünschen, daß sie so nach und nach diese Helfer im Haushalte sich erwerben und das Leben angenehmer machen können. Eine eingehende Besichtigung der Apparate durch die anwesenden Hausfrauen schloß sich an, wie auch der elektrisch gekochte Kaffee und der elektrisch gebackene Kuchen gern angenommen wurden.

Dippoldiswalde. Lange hat seinerzeit die Ecke Bahnhof-Gartenstraße unbebaut gelegen und als das Gebäude errichtet war, blieben wieder Laden und 1. Stock unbewohnt. Nun soll aber beides doch bezogen werden. Schon seit einiger Zeit sprach man davon, daß, was auch Tatsache ist, im 1. Geschoß eine gute Fremdenpension eingerichtet wird. Alle Zimmer sind an die Zentralheizung angeschlossen und werden fließendes kaltes und warmes Wasser haben. Eine schöne Ausstattung wird die Zimmer wohnlich und den Aufenthalt nach jeder Richtung hin angenehm gestalten. Vorgestern ist nun auch die Vermietung des Ladens perfekt geworden. Das Café-Restaurant Taubert wird vom Markte nach der Bahnhofstraße verlegt werden. Für den rührigen Besitzer Oskar Taubert waren die jetzigen Räume ja längst zu klein und sehr oft war kein Stuhl mehr zu haben. Die neuen Räume werden natürlich geschmackvoll ausgestattet werden. Sie werden Platz für 150 Personen bieten, ein Musikpodium wird eingebaut werden, so daß man wohl wird sagen dürfen, daß in Dippoldiswalde ein großstädtisches Café-Restaurant entsteht. Wie wir hören, soll das neue Lokal am 15. Mai eröffnet werden. Die Konzessionsübertragung dürfte keine Schwierigkeiten bereiten. Uebrigens plant der Besitzer dieses und des Nachbargrundstückes, Baugeschäfts-Inhaber Arthur Nitzsche, hinter dem einstigen Bankgebäude die Errichtung eines Lichtspieltheaters, das für reichlich 500 Personen berechnet ist. Die Pläne sind bereits eingereicht. Der Zugang erfolgt von der Gartenstraße aus, der Ausgang nach der Weißeritzstraße. Auch dieses Lichtspielhaus ist für unsere Stadt eine unbedingte Notwendigkeit. Man darf wohl erwarten, daß dann dort auch wirklich gute Filme vorgeführt werden und der Aufenthalt, als in einem neuen, für ein Kino besonders geschaffenen Hause in jeder Hinsicht angenehm sein wird. Ein Garagenbau im Anschluß an das Kino, Einfahrt von der Weißeritzstraße, ist vorgesehen zu vorübergehender Einstellung von Kraftwagen. Café-Restaurant, Kino und Garage, alles in neuzeitlicher Aufmachung, werden ohne Frage den Verkehr wesentlich nach diesem Stadtteile ziehen, umsomehr als auch mit dem Postneubau manche Verkehrsfrage gelöst werden wird, die jetzt noch unbesprochen ist.

— Im Hinblick auf die sich anbahnende Verkehrssteigerung sollen entweder am 1. oder spätestens am 15. März eine Reihe von Zügen wieder eingelegt werden, die im vergangenen Jahre der notwendig gewordenen Einschränkungen wegen beseitigt werden mußten. Da diese Züge in den Kursbüchern und Taschenfahrplänen nicht enthalten sind, sollen für das reisende Publikum übersichtliche Zusammenstellungen auf den Bahnhöfen über die Fahrzeit der Züge zum Aushange kommen.

Ulberndorf. Der Sportverein „Drei Tannen" wird morgen Sonnabend abend in der „Frankenmühle" einen öffentlichen Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Mit Rucksack, Pickel und Seil durch die Stubaier und Oetztaler Alpen" veranstalten. Siehe auch Inserat.

Freital. Der vierjährige Sohn eines Tischlers in Birkigt stürzte, als er sich mit einem älteren Kameraden über einem 80 Meter hohen Felsen tummelte, in den Abgrund und war sofort tot.

Mittelfrohna. Die Gemeindeverordnetensitzung am 21. Februar mußte infolge vorausgegangener grober Beleidigungen und nachfolgendem tätlichen Angriffs des kommunistischen Gemeindeverordneten Bäßler gegen einen bürgerlichen Gemeindeverordneten vorzeitig vom Vorsteher geschlossen werden.

Plauen i. V. Freitag früh gegen 4 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesitzers Rauh in Mühltroff ein Schadenfeuer aus, das schnell um sich griff und die Scheune wie auch die Stallungen und das Wohnhaus in Asche legte. Die Scheune des Gutsbesitzers Scheller wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Auch die angrenzenden Gebäude wurden stark beschädigt. Die Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und ein Schwein fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Es wird Brandstiftung vermutet. Drei Familien sind obdachlos.

SLUB
Wir führen Wissen.